

# Spangenberg-Zeitung.

**Amtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,  
monatlich 85 Pfg.

**Allgemeiner Anzeiger**  
**Fünf Gratis-**

„Alandschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.  
**Beilagen:**

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

**Amtsblatt**  
für das  
**Kgl. Amtsgericht Spangenberg.**

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.,  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 42.

Donnerstag, den 25. Mai 1911.

4. Jahrgang.

## Himmelfahrt.

„Ewig unser Haupt zu sein, gingst du in den Himmel ein!“ So bekemt es heute die Christenheit, und es ist so recht ein Glaubensbekenntnis zwischen Ostern und Pfingsten. Der auferstandene Friede führt nach Abchied von seinen Jüngern, aber schon durften sie sich auf das Kommen des tröstlichen Wahrheitsgeistes freuen. Es sollte ihnen die herrlichste Gewißheit ihres Lebens und Wirkens werden, daß Christus nach wie vor ihr königlicher Herr sei. „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende!“ Dieses Verheißungswort in der Scheidestunde wurde zum lebendigen, immer neue Kraft spendenden Vermächtnis. Am Tage der Himmelfahrt mochten wohl wehmütige Einsamkeitsgefühle in den Herzen klingen, aber eine freudige missionierende Tatkräft sollte nach höheren Willen die Haupt- und Grundstimmung sein. Und wenn Christen heute Himmelfahrt feiern, so muß ein jubelnder Dank mitklingen, daß dieser König Jesus durch die Arbeit seiner Jünger schon herrliche Siege erritt, oder noch anders ausgedrückt, daß der Tatbeweis von Jesu königlicher Macht bereits eine lange und reiche Geschichte hat. Aber immerfort schauen die Augen des Glaubens vorwärts. Noch gilt es, das Königreich Jesu zu mehren und auszubreiten, denn noch sind wir dem Ziele fern, daß ein Hirte und eine Herde sei. Himmelfahrt soll uns froh und fest machen für die Zukunft des Christentums. Himmelfahrt ist und bleibt das wunderbare Wahrzeichen für die große Heilstatfache: In Jesus Christus — Himmel und Erde verbunden.

Dem christlichen Himmelfahrtsstandpunkte aus wird man nicht auf Phantasien und Utopien kommen, die einen vollen, glänzenden Himmel auf die Erde zaubern möchten — mit Aufhebung aller wirtschaftlichen und sozialen Not. Peinlich zu tragende Erdenreste werden stets bleiben und an Sorgen und Särge wird niemals Mangel sein. Aber mildern, versöhnen, trösten kann und soll das Christentum allwege, und sein idealster Lebensstrom enthält eben einen energischen Himmelfahrtsgedanken:  
Auf Christi Himmelfahrt allein  
Ich meine Nachfahrt gründe  
Und allen Zweifel, Angst und Pein  
Hiermit stets überwinde;  
Denn weil das Haupt im Himmel ist,  
Wird seine Glieder Jesus Christ  
Zur rechten Zeit nachholen!

**Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.**  
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 24. Mai.

Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 29. Mai bis einschließlich 3. Juni weder im innern deutschen Verkehre noch im Verkehre mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete mit einer Postpaketadresse versandt werden.

Die auf vergangenen Sonntag einberufene politische Versammlung des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie war nur schwach besucht. Trotzdem hielt Herr Generalsekretär Langeheim-Cassel seinen angekündigten Vortrag über „Die politische Lage und die sozialdemokratische Gefahr“. Redner schilderte die augenblickliche politische Lage nach allen Seiten als sehr zufriedenstellend. Die nach allen Seiten als sehr zufriedenstellend und noch zu Anfang des Jahres entstandenen und noch gegenwärtigen Wirren auf Marokko gaben zu irgend welchen Besorgnissen keinen Anlaß, ebenso sei es auch mit den Balkanstaaten, die stets gefährliche kriegerische Wetterwolke. Die eigentliche Gefahr, die uns von allen Seiten drohe, sei die Sozialdemokratie. Die Reichsfinanzreform hätte wohl viel Unzufriedenheit gestiftet, wenn sich aber die Wogen derselben erst gelagert hätten, würden sie sich auch

wieder legen. Redner schloß seinen 1½stündigen Vortrag mit den Worten des Dichters Ernst von Wildenbruch, welcher noch kurz vor seinem Tode das deutsche Volk auffordert, sich aufzuraffen aus der politischen Gleichgültigkeit und Lässigkeit:  
Denn ein Riese bist du, doch ein schüchtern blinder,  
Der nichts weiß von seines Nackens Kraft,  
Darum führt man Wort für dich, so wie man Kinder  
Ueberlebt der eignen Redenshaft.

Damals, als Er in den Sattel dich gehoben,  
Damals auch hat dich Gefahr umgrollt,  
Doch die Schergen sind an deiner Stirn zerstoßen,  
Weil du, Deutschland, selber dich gehoben!

Werde wieder, was an deinem großen Tage  
Du gewesen, zu dir selbst wach auf!  
Lern verachten, huhl um Günst nicht, daß ertrage,  
Schreib dir selbst Gesetz und Lebenslauf!

Die alten 50 Pfennigstücke erhalten auf Bundesratsbeschlus an allen öffentlichen Kassen von jetzt ab einen Einschnitt, damit sie endlich aus dem Verkehre verschwinden.

Die Brauerie Gebr. Heydenreich-Malsfeld widmete dem Senior des Hauses Vertram Herrn Friedrich Vertram aus Anlaß 40jähriger treuer Rundschaft einen silbernen Ehrenbecher. Möge Herr Vertram dies schöne Geschenk sehr fleißig und noch recht lange benugen.

Einen um schönsten Wetter begünstigten Ausflug unternahm am Sonntag früh der Gesangsverein „Liedertafel“ nach Ruine Reichenbach und Dorf Reichenbach. Nach 2½stündigem Marsche durch herrlichen Buchenwald gelangte man an das Ziel der Wanderung, Ruine Reichenbach. Auf der Plattform des Turmes wurden einige frische Lieder in die Frühe des Morgens hinein gesungen, alsdann marschierte man nach Dorf Reichenbach, wo eine kurze Frühstückspause gemacht wurde. Ueber Wickersrode, Wöckrode gelangte die Sängerschar mittags wieder in Spangenberg an.

Der Turnverein „Frober Mut“ beschloß in seiner am Sonnabend abgehaltenen Versammlung, am 2. Pfingsttage ein Tanzkränzchen im Vereinslokale zu veranstalten. Nachmittags soll im Garten ein Konzert stattfinden.

Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der hiesige Stenographen-Verein Stolze-Schrey morgen früh eine Morgentour nach Pendersrüch zu unternehmen.

Der Turnverein „Fahn“ veranstaltete am letzten Sonntag ein Gartenfest in Vergehheim. Viele auswärtige Vereine hatten der Einladung Folge gegeben. Gegen 3 Uhr nachmittags begann der Ausmarsch von Spangenberg nach dem Festplatz, woselbst allerlei Vergnügungen den Teilnehmern geboten wurden. Ein bis nach Mitternacht dauernder Ball beschloß die Feier.

Heinebach. Der erste Schiffe, Gutsbesitzer G. Hartmann wurde an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Weber einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Welsungen. Der Bäckerstag in Kirchessen, welcher am 16. u. 17. Mai hier tagte, war von etwa 400—500 Bäcker und Bäckermeister besucht. Herr W. Kehler-Marburg hielt einen Vortrag über Zweck und Bedeutung des von der Bäckerei zu Marburg gestellten Antrages betreffend Herbeiführung eines Reichs-Bäckerbotes im gesamten Bäckereigewerbe vom Sonnabendabend bis Sonntagabend. Die in dem Referat zum Ausdruck kommende Forderung wurde mit 65 Stimmen gegen 25 Stimmen abgelehnt. Weiterhin beschloß man sich mit der Reichsversicherungsordnung. Als Ort für den nächsten Bäckerbergsstag für Kirchessen wurde Wolfshagen bestimmt.

Wettershausen. Am Sonntag feierte der hiesige Turnverein „Gut Eil“ das Fest der Fahnweihe. Mit einem Umzug durch das geschmückte Dorf wurde das Fest eingeleitet. Die Weihe der Fahne erfolgte durch den Gauvorsitzenden Werner-Niederzwehren. Nach dem Weiheakte vergnügte

sich Jung und Alt auf dem Festplatze, wozu reichlich Gelegenheit geboten war. Die Fahne hat einen Wert von über 400 Mark und ist ein Erzeugnis der Münderer Fahnfabrik.

Burghofen. Das Allgemeine Ehrenzeichen ist Herrn Unterassistent Winkelbach verliehen worden. Cassel. Mehr als 600 Pferde sind bis jetzt für die landwirtschaftliche Ausstellung angemeldet worden.

Beim Aufstellen von Maschinen am Neubau der Bogtschen Mühle stürzte ein Monteur infolge eines Fehltritts ans beträchtlicher Höhe ab. Er blieb schwer verletzt und besinnungslos liegen und mußte durch die Sanitätskolonne dem Krankenhaus zugeführt werden.

Friedberg. Am Sonnabend gerieten in der Außenstadt zwei Frauen, die schon seit geraumer Zeit in bitterster Feindschaft leben, in einen Streit, der zu Tätlichkeiten ausartete. Die eine Frau ist an den Folgen der erhaltenen Verletzungen gestorben.

Marburg. Der Kurator der hiesigen Universität, Geh. Obermedizinalrat Professor Dr. Adolf Schmidmann ist hier im Alter von 60 Jahren an Herzschwäche gestorben. Professor Schmidmann war früher vortragender Rat im Kultusministerium.

Frankfurt a. M. Der 15jährige Sohn des Gastwirts Gwald in Feggenheim wollte seinen Hund im Main baden. Er hatte den Hund an einer Leine befestigt, die er um den Arm schlang. Das Tier zog den Knaben mit sich ins Wasser; er ertrank ehe Hilfe zur Stelle war.

Nordhausen. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in dem gesamten Gebiet des Harzes ein starker Temperaturrückgang eingetreten. Das Thermometer sank unter Null. Die Saaten sind teilweise erfroren. Besonders die Kartoffel- und Rübenfelder haben Schaden erlitten.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Mai. Die reichsländische Verfassung wurde heute in 2. Lesung in der Kommissionsfassung vom Reichstage mit 232 gegen 90 Stimmen angenommen.

Essen, 23. Mai. Dem Bergmann Ludwig Schröder ist für die unschuldig verübte Untersuchungshaft und 2½jährige Zuchthausstrafe eine Entschädigung von 5250 Mark zugesprochen worden. Der Bergmann Frieder. Hiel erhielt für die unschuldig verübte Gefängnisstrafe von 6 Monaten 1000 Mark Entschädigung zugewilligt.

Ratibor, 23. Mai. Bei dem Hochwasser der Oder sind der Gendarm Müller aus Währisch-Ostrow und zwei andere Personen ertrunken. In Troppau ist ein Haus infolge des Hochwassers eingestürzt. Der Schaden, der durch das Hochwasser angerichtet wurde, ist sehr groß.

**Fahren Sie SUPERIOR-RAD**

musterhaft in Bau u. Ausstattung, größte Stabilität, vorteilhafteste Preislage!

fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko

**HANS HARTMANN A.-G. EISENHACH 11.**  
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.

## Wetterbericht.

Am 25. Mai. Meist wolfig bis trüb, nur vorübergehend sonnig, windig, mäßig warm, zeitweise Regen, Gewitter.  
Am 26. Mai. Abwechslend heiter und wolfig, windig, vereinzelte Regenschauer, Nacht kühl, am Tage wärmer.  
Am 27. Mai. Zunächst heiter, trocken, kühle Nacht, wärmerer Tag, Wetterumschlag.

# Entwirrung.

Nach langen Verhandlungen unter den Parteien ist es gelungen, noch einmal die Reichstagskommission zusammenzubringen, die den umstrittenen Paragraphen der Verfassungsvorlage für Elsaß-Lothringen mit dreizehn zu zwölf Stimmen abgelehnt hat. Und diesmal ist die Entscheidung zugunsten der Vorlage ausgefallen. Freilich, der Entwurf ist wesentlich geändert, so daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Regierung dem Bundesrat wieder einige Änderungen vorschlagen wird, aber schon heute läßt sich mit einiger Sicherheit voraussagen, daß Herr v. Bethmann-Hollweg eine seiner großen Vorlesungen unter Dach und Fach bringen wird. Man wird denn auch in parlamentarischen Kreisen von einer Entspannung der Saue, die eine

## Schneidbühnenarbeit im Reichstage

erhoffen läßt. Ob sich diese Hoffnung erfüllt, muß freilich abgewartet werden; denn noch wird um jeden Paragraphen der Reichsbeschlüsse gestritten, noch ist man sich in der Kommission nicht über die Gestaltung des Bundesgesetzes einig. Jedenfalls aber ist die innerparteiliche Lage einigermaßen geklärt, es hat eine „Entwirrung“ begonnen, die dem unbefangenen Beurteiler zeigt, daß Herr v. Bethmann-Hollwegs Regierung durchaus nicht so unfruchtbar und taubarm ist, wie man täglich in den Organen der Linken lesen kann. Natürlich wird das eintreffende

## Geschäft mit Krisenmeldungen

fortgesetzt; denn gewisse Politiker haben es nun einmal, den Dingen nicht mit sachlicher Kritik zu begegnen, sondern sie reklamatorisch aufzubauern und sie so für ihre politische Werkarbeit zu mißbrauchen. Nur so ist es zu verstehen, daß ganz plötzlich das Gerücht aufstanden konnte, der preussische Minister hat sich entschlossen, dem Landtage noch vor Ablauf dieses Jahres eine

## neue preussische Wahlrechtsvorlage

zu überweisen. Die Mär klingt zunächst einmal ziemlich glaublich, man wird sich aber sofort über die verborgene Absicht ihrer Verbreiter klar, wenn man sich an eine Anekdote des Reichskanzlers erinnert, die er unmittelbar nach dem Scheitern der ersten Wahlrechtsreform tat und die damals in den weitesten Kreisen ein gewisses Aufsehen erregte. Es war damals in einigen Sitzungen als sicher behauptet worden, Herr v. Bethmann-Hollweg werde seinen Entwurf zur Reform des preussischen Wahlrechts zwar zurückziehen, zugleich aber dem Kaiser sein Entlassungsgesuch unterbreiten. Da er sich in der Nord. Allg. Ztg., die bekanntlich dem Kanzler nahesteht, ein langer Artikel, in dem er erklärt wurde, daß ein Staatsmann nicht bei jeder Ablehnung eines von ihm eingebrachten Gesetzentwurfes

## mit dem Rücktritt drohen

hätte, wolle er nicht die geistliche Entwicklung der Staatsgeschäfte fördern. Politische Tadelsspieler meinen nun, sie könnten dem Ansehen des Kanzlers schaden, wenn sie heute erklären, eine neue Wahlrechtsreform für Preußen sei in Vorbereitung, um dann bei den Wahlen im Kampfe gegen die Politik des Reichskanzlers den aufgereizten Wahlen sagen zu können: Herr v. Bethmann-Hollweg hat seine neue Wahlrechtsreform vorgelegt, weil er mit ihr fallen würde. Des Reiches fünfter Kanzler würde damit ein Leiber in Deutschland oft gebrauchtes Mittel im politischen Kampfe als „Kleber“ bezeichnet. Wer die politischen Sitten auch im Kampfe um Grundsätze auf der Höhe erhalten zu sehen wünscht, wird solche Mittel verabsäumen. Westmann.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Das Kaiserpaar hat seine Teilnahme an der Kariofabrik, die aus Anlaß des Jubiläumstages in Potsdam am 31. Mai stattfindet, zuge sagt.

## Der Kaffee-Corner.

19] Roman von Cyrus Townsend Brady.

(Gottlobung.)

Johnstone ließ keinen hinaus. Er beherrschte mit seinem Revolver vollständig die Tür, und die Fenster waren vergittert. „So ist's recht“, sagte er, als er alle in eine Ecke gedrängt sah. „Ein bißchen unbehaglich ist's ja. Aber 's dauert nicht lange, um drei kann jeder hinaus.“

„Wir werden Sie einsperren lassen, wegen Beschränkung der persönlichen Freiheit.“

„Danke sehr. Ich Sie wegen Überfalls und gefährlicher Drohung.“

Naürlich lachte man wieder. Die Stimmung wurde entschieden bei einigen schon gemühtlich.

„Sehen Sie“, sagte er, „jetzt lachen Sie schon.“

„Ja, noch mehr einander nur immer verstehen.“

„Der Teufel versteht sich mit Ihnen“, schrie einer.

„Ich lasse Sie festnehmen wegen verbotenen Waffentragens, mein Herr.“

„Zut mir leid. Wird aber schwerlich gelingen.“

Ich habe den Erlaubnisschein da, mein Leben gegen des New Yorker Gesindel zu schützen, wenn ich in Gefahr bin. Und Sie sehen ja doch, wie ich mich fürchte. Es ist also Notwehr, Gentleman. Sonst nichts.“

„Eine infame Frechheit ist es aber doch“, rief einer.

„Mut, Freunde. Geht auf ihn los!“ Und wieder ging der Mann los. Die verschämte Stimmung schlug mit einem Male wieder um. „Nieder mit dem Banditen aus Texas! Schlägt ihn tot! Nieder mit Cutler!“

Aber keiner drang vor. Keiner wagte es, sein Leben auf Spiel zu setzen. Keiner schaute sich nach der Bekanntschaft mit den Augen dieses schrecklichen,

\* Das deutsche Kronprinzenpaar, das einige Tage in Petersburg weilte, hat den Geburtsstag des Jaren (19. d. Mts.) ausschließlich in Barskoje Selo mit der Jarenfamilie verbracht.

\* Der Senatorenkonvent des Reichstages hat bei der Besprechung des Geschäftsplanes beschlossen, daß die Tagung bis zum 2. Juni möglichst beendet werden soll. In der Herbsttagung, die im Oktober beginnt, sollen dann sämtliche noch rüchständigen Vorlagen erledigt werden. Die Frage, ob auch die Strafprozessordnung dazu gehört, wurde noch offen gelassen, da die Meinungen darüber ziemlich weit auseinandergingen.

\* Nach unendlich mühseligen und getrauten Verhandlungen hat die Reichstagskommission jetzt die Vorberatung der Verfassungsvorlagen für Elsaß-Lothringen zu Ende gebracht. Sie gelangen, nachdem die Verfassungsentwürfe bekanntlich schon einmal mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt worden waren, mit großer Mehrheit zur Annahme. Allerdings erklärten die Gegner aller Parteien, daß ihre Freunde im Reichstage durch die Zustimmung der Abgeordneten in der Kommission durchaus nicht gebunden seien.

\* In Berlin ist ein reichsdeutscher Mittelstandesverband gegründet worden. Der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück hat eine Abordnung des neuen Verbandes empfangen und dabei erklärt, daß die Regierung der Mittelstandsbewegung größere Beachtung als bisher entgegenbringen werde.

\* Der Gesetzentwurf über die Zulässigkeit der Feuerbestattung in Preußen ist vom Abgeordnetenhaus in namentlicher Abstimmung mit 157 gegen 155 Stimmen, also mit zwei Stimmen Mehrheit, in dritter Lesung angenommen worden. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich das Herrenhaus zu dem Gesetze stellen wird.

## England.

\* Der in England lebende entthronte König Manuel von Portugal hat mit seiner Mutter, der Königin Amalie, dem deutschen Kaiserpaar in Londoner Königspalast einen längeren Besuch abgestattet.

## Afrika.

\* Französische Blätter verbreiten die Nachricht, daß die Allhabt der marokkanischen Hauptstadt Fez in die Hände der Rebellen gefallen und die Lage daher wieder äußerst ernst sei. Dazu bemerkt das „Journal des Debats“ sehr vernünftig, das Publikum solle sich hüten, allen Alarmnachrichten Glauben zu schenken; denn es handle sich dabei um einen wohlberechneten Pressefeldzug, durch den die Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung gezwungen werden solle, über die Schranken hinauszuweichen, die sie sich vorgezeichnet habe. Wenn die französische Presse in ihrer Mehrzahl die Dinge so vorurteilset behandelte, wolle man manches Mißverständnis vermeiden.

## Londoner Kaisertage.

Bei allen Ausfahrten, die Kaiser Wilhelm während seines Aufenthaltes in London allein oder in Begleitung des Königs Georg unternahm, umwogten große Volksmengen den Wagen, hinterließen nicht endenwollende „Heulrufe“, daß man in den weitesten Schichten diesem Besuche besondere Bedeutung beilegt. Es wäre verfrüht, an die mannigfachen Unterredungen der beiden Herrscher schon jetzt irgendwelche Vermutungen oder gar Hoffnungen zu knüpfen, aber man darf den großen Londoner Blättern zustimmen, daß das so vor aller Welt zum Ausdruck gebrachte freundschaftliche Verhältnis der beiden Monarchen nicht ohne Einfluß auf die Beziehungen ihrer Länder bleiben kann. Die Londoner Presse beschäftigt sich überhaupt außerordentlich viel mit dem Kaiserbesuch. Mit besonderer Liebe beschreiben die englischen Blätter den Besuch der Kaiserin im deutschen Waisenhaus und deutschen Hospital in Dalton. Die

mütterliche Art der Kaiserin, ihre Geduld mit den Kindern, ihre Freude an der Freude anderer und ihre Anteilnahme an den Leiden der Kranken hat für Kinder seit Wochen auf diesen hohen Besuch großen Eindruck gemacht. Welche Sorge die Kaiserin für die württembergischen Hilfstruppen sorgte, die Kaiserin und vielleicht einen Fleck auf dem Boden der Kaiserin entbehen, wo nicht „Staub gemischt“ werden kann man sich kaum denken. Was die Kaiserin am meisten interessierte, war die Frage, ob die Kaiserin mit einer Krone auf dem Haupte erscheinen werde. Die Kaiserin kam und trug eine aus dem Kaiserlichen Wappen sich fast nie von ihrem Gesicht, die Kaiserin sah weber ungemühten Staub, noch sonst irgendwelche Fehler. Den Klang der Kinder fand sie nicht, obwohl sie davon ein wenig reichlich zu hören kam. Stalt des „Hell ihr im Siegestanz“ nach derselben Melodie folgender Vers: „Hell unter Kaiserin! Erste im schönsten deutschen Frau'n. Hoheit und Weisheit, Treue und Herzigkeit, so lebt im Volk dein Bild, Hell, Kaiserin. Die Kaiserin sprach mit den Waisenkindern wie mit einer nicht: Gustav Müller, her der Kaiserin Mütter, so daß die Kleinen bald alle Schenkel und Füßchen im Waisenhaus vorgestellt wurde. „Wohin gehst du, Gustav?“ fragte die hohe Frau. „Ich wurde feruort im Gesicht, hob bald das eine, das andere Bein, aber eine Antwort brachte er nicht hervor. Die Kaiserin streichelte dem belegenem Waisenkind das Haar und ging weiter, ohne auf die Beantwortung ihrer Frage zu bestehen, und Gustav Müller sah ihr stumm und mit offenem Munde nach.

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag begann am Freitag die Beratung des vierten Buches der Reichsversicherungsordnung: der Hinterbliebenenversicherung, §§ 1212 bis 1492. Die von der fortschrittlichen Volkspartei und den Sozialdemokraten angebrachte Forderung der Einkommensgrenze von 2000 Mk. (Kommissionsbeschluss) auf 5000 Mk. wurde abgelehnt. Staatssekretär Delbrück erklärte auf Befragen, daß die Hinterbliebenenversicherung dem Punkte in den nächsten Tagen zugehen werde. § 1233 a, der Personen-Hochschulbildung auf Antrag von der Versicherung freistellt, wurde unterändert angenommen. Zu einer längeren Debatte kam es bei der Beratung des § 1242: die Altersgrenze trägt 70 Jahre. Sozialdemokraten und Fortschrittler beantragten 65 Jahre. Die Abg. Wugdan (fortsch. Bp.) begründete die Forderung, daß die Altersgrenze bei 65 Jahren liege, da eine solche Maßnahme Geld da sein müsse. Staatssekretär Delbrück wandte sich gegen die Anträge. Wenn gegen die Möglichkeit derselben nichts zu sagen sei, so würde die Finanzlage des Reiches jedoch nicht, sie durchzuführen. Überall seien neue Mehrbelastungen finanzieller und sozialpolitischer Natur nötig; nur das Nötigste könne bewirkt werden. Dazu gehörte die Herabsetzung der Altersgrenze nicht. Durch die Annahme der Anträge würde das ganze Gesetz gefährdet. Staatssekretär Wernuth begünstigte die Anträge als nicht vereinbar mit dem wirtschaftlichen Programm der Regierung. Die Gegner der Konventionen des Zentrums erklärten sich gegen die Anträge, während die Abg. Stresemann (nat.-lib.) und Bruhn (reform.) den Anträgen zustimmten. In namentlicher Abstimmung wurden die beiden Anträge mit 160 gegen 146 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen abgelehnt.

Der Reichstag setzte am 20. d. Mts. die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung bei den Bestimmungen über die Hinterbliebenenversicherung (§§ 1243-1252) fort. Es wurden die Kommissionsbeschlüsse aufrechterhalten. §§ 1253-1257 a betreffen die vorzubehaltene Krankenversicherung (Gesundheit usw.). § 1257 sieht eine Genehmigungspflicht für die Versicherungsanstalten vor. Fortschrittler und Sozialdemokraten beantragten die Streichung der Genehmigungspflicht. Die Abg. Wugdan (fortsch. Bp.) und Koch begründeten die Anträge. Ministerialdirektor Caspar erklärte, daß § 1257 nur eine gewisse Mitwirkung der Versicherungsbehörden vorsehe. Die Abg. Giesberts und

seinen Partner mißbilligend an, „ich bin immer klar und Geheht. Das ist sicherer, glaube ich.“

„Nein“, sagte Allison. „Ich fürchte, ich bin nicht mich zu irgend einer Dummheit hinreizen lassen und ihn wirklich niedererschlagen. Darum nahm ich die Patronen heraus. Da ist der Revolver. Ich lasse ihn Ihnen als Erinnerung zurück. Vielleicht ist es der einzige Profit, den Sie aus diesem Geschäft ziehen.“

Und er warf die Waffe achtlos auf den Schreibtisch hin und verließ mit seinem Partner das Zimmer, stolz über seinen Mut, wie er es vielleicht über seinen Erfolg nie gewesen wäre.

„Ed“, sagte Joe, „dieser Trick von dir mit dem Revolver war wirklich famos, und auch meine Arbeit war gut. In meinem Leben hat mir noch nicht so großen Zug gemacht. Ich bin dir wirklich dankbar. Ed. Von ganzem Herzen dankbar. Aber — was geschieht jetzt?“

„Nach Südamerika gehen wir zurück und fangen von dort an. Der nächste Dampfer fährt in drei Tagen. Ich werde uns sofort zwei erste Klasseplätze sichern.“

„Gaben wir noch genug Geld?“

„Ja. Gerade genug, um unsere Rechnungen hier zu bezahlen und bis nach Rio zu kommen.“

„Gut. Und deine Weine in Mexiko? Hast du noch der nichts gehört?“

„Nein. Wir haben ja jetzt Zeit, uns um das noch zu kümmern. Kommt du mit mir, die Weine zu besorgen?“

„Nein. Ich muß noch wohnen. Und du?“

„Nein, Joe. Ich werde ihr ein paar Zeilen schreiben, daß mir's mißlungen ist. Das ist alles.“

„Gut“, sagte Joe. „Na, wie du willst. Adieu.“

lustig mit den Augen zwinkernden Menschen, der sie förmlich aufzufordern schien, sich auf ihn zu stützen und den Versuch einmal zu wagen. Keiner wagte es, den ersten Schritt zu provozieren, und es war auch gar nicht mehr nötig. Tong, long, long! Drei schlug die Uhr. Der Kaffee war zu dieser Stunde auf den niedrigen Preis gesunken, den er jemals notiert hatte. Der Corner war ein für allemal endgültig gebrochen!

„Jetzt können Sie gehen, meine Herren“, sagte Joe Johnstone verbindlich.

„Wir wollen Cutler noch sehen!“

„Wozu denn, ich glaube kaum, daß es ihm angenehm wäre, und ich halte es für besser, Sie gehen.“

„Gut, gut, wir gehen schon. Wir gehen. Aber morgen rechnen wir schon mit ihm ab.“

Zwei Minuten später war der Raum leer. Johnstone klopfte leise an die Tür.

„Sie sind fort“, sagte er, als ihm Allison öffnete.

Der arme Cutler sah hilflos zusammengesunken, blaß wie eine Leiche.

„Bitte“, wandte sich Allison an ihn. „Stellen Sie uns Ihre Rechnung zusammen. Wir werden Ihnen den Betrag noch heute senden.“

Cutler sagte kein Wort. Vielleicht hatte er nicht einmal gehört, was der Ingenieur ihm gesagt hatte.

„Und was Sie betrifft, Cutler, so läten Sie mir wirklich leid, sehr leid, wenn Sie ein anderer Herr wären. Sehen Sie mal her.“

Und Allison ließ den Hahn seines Revolvers schnell schnappen. Sechsmal nacheinander. Aber kein Schuß ging los. Der Revolver war gar nicht geladen. Und das hatte nur noch gefehlt, um Cutlers Unglück vollständig zu machen.

„Meine waren geladen“, sagte Johnstone und sah



# Anzeigen.

## Kirchliche Nachrichten.

**Himmelfahrt.**  
Donnerstag, den 25. Mai 1911.  
**Gottesdienst in Spangenberg:**  
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Fieste.  
Abendmahl, Kollekte.  
Nachm. 1/2 2 Uhr: Pfarrer Schönewald.  
**In Elberdorf:**  
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Fieste.  
**In Schmellrose:**  
Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Schönewald.  
Kollekte.

## Bekanntmachung.

Für den Aushebungsbezirk Mel-  
fungen findet das Aushebungsgeschäft  
**am Freitag, den 16. und**  
**Sonnabend, den 17. Juni d. J.,**  
jedesmal von 9 1/4 Uhr morgens  
an, in der Gastwirtschaft zum Hest-  
ischen Hof hier statt.

In den Terminen haben sich zu stellen:  
1. am Freitag, den 16. Juni d. J.,  
die in der Vorstellungsliste E aus-  
schließl. der Reklamierten, enthalte-  
nen Militärpflichtigen;  
2. am Sonnabend, den 17. Juni d.  
J., die übrigen Militärpflichtigen  
der Vorstellungslisten A, B, C, D,  
F, Beilagen I, II und III, der  
Zugangsliste und sämtliche Rekla-  
mierten aus E, außerdem an jedem  
Tage die feld- und garnisondienst-  
unfähigen Mannschaften zur Hälfte.  
Beide Eltern, zu deren Gunsten An-  
sprüche auf Zurückstellung oder Be-  
freiung vom Militärdienste begründet  
werden sollen, sowie deren Familien-  
angehörige über 14 Jahre haben sich  
zu dem Termin rechtzeitig 9 1/4 Uhr  
morgens einzufinden, damit eventuell  
ihre körperliche Untersuchung, die bei  
Beurteilung der Reklamation in Ver-  
tracht kommt, durch den anwesenden  
Militärarzt bewirkt werden kann, bei  
Meldung der Nichtberücksichtigung ihrer  
Ansprüche.

Melungen, den 10. Mai 1911.  
Der Zivil-Vorsitzende der Ersah-  
kommission des Aushebungsbezirks  
Melungen. von Aschoff.

Wird veröffentlicht.  
Spangenberg, 23. Mai 1911.  
Der Bürgermeister.  
Vender.

Freitag früh  
**Ia. Schellfisch**  
S. Mohr.

Verkauf  
**1 Acker Klee und**  
**1 Acker Futter.**  
Conrad Vollgrebe.

**10-20 tüchtige Erdarbeiter**  
gesucht. Zu erfragen bei Maurer-  
oller Justus Steinbach, Berg-  
heim, oder Ludwig Lauchhardt,  
Baugeschäft, Cassel. (Stundenlohn  
45 Pfg.)

**Neu erbautes Wohnhaus**  
für 2 Familien, in industriereicher  
Gegend, zu verkaufen. Post- u. Bahn-  
station. Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle d. Bl.

# Warnung!

Es existieren minderwertige Nachahmungen des be-  
kannnten Seelig's kandierten Kornkaffees, löse oder  
in täuschend ähnlichen Paketen. Verlangen Sie  
daher ausdrücklich Seelig's kandierten Kornkaffee  
in gelben Paketen mit roten Verschlussmarken und  
achten Sie auf die Schutzmarke Stern und den  
Namenszug Emil Seelig. Weisen Sie im eigensten  
Interesse alles andere zurück!




Uhren • Goldwaren •  
Sprechapparate • Platten.  
Reparaturen prompt und billig!  
**Ernst Redl, Eschwege,**  
Stade 15.  
Filiale Spangenberg bei M. Siebert  
— gegenüber „Stadt Frankfurt“ —  
Komme jeden Freitag nach Spangenberg.

**Hedrichvernichtungs-**  
**pulver**  
empfehlen billigst  
**Bahn u. Steinert**

CASSEL, Sedanstr. 4. Telefon 3654

**Auf Teilzahlung**  
**50 gebrauchte und**  
**250 neue**  
**Fahrräder**

nur erstklassige Marken in Touren-  
rädern, Halbrenner und ganz leichten  
Rennmodellen mit Torpedo-Freilauf.  
Emailieren von Fahrrädern auf Wunsch  
in 12 Stunden, sowie Reparieren aller  
Marken u. Systeme in eigener Werkstatt.  
**Th. Fiebig, Cassel,** Leipziger-  
strasse 7.

**Wenn Sie**

nicht essen können, sich unmohl  
fühlen, bringen Ihnen die

**Kaiser's**

**Magen-**

**Pfeffermünz-Caramellen**

sichere Hilfe. Sie bekommen  
guten Appetit, der Magen wird  
wieder eingerichtet und gestärkt.  
Wegen der belebenden und er-  
frischenden Wirkung unent-  
behrlich bei Touren.

**Paket 25 Pfg.**

Zu haben bei:

**S. Mohr**  
Juh. Richard Mohr  
Kohw.-Hölg. in Spangenberg.

**Dankfagung.**  
Für die zahlreichen Beweise  
licher Teilnahme bei dem  
scheiden unseres teuren Gatte-  
nen, sowie für die überaus reich-  
Kranzspenden, der Statuierun-  
tung und dem Krügerverein für  
die zahlreiche Beteiligung, insbe-  
sondere Herrn Pfarrer Fieste für  
die trostreichen Worte im Hause  
und am Grabe sagen wir auf  
diesem Wege unsern herzlichsten  
Dank.  
Spangenberg, den 23. Mai 1911  
Witwe **Martha Fische**  
nebst Angehörigen.

**Alle lieben**  
ein zartes, reines Gesicht, vorzüg-  
liches Aussehen und schönen Teint, bei  
halb gebrauchten Sie die echte  
**Stadelnferd-Elfenmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadeborn  
Preis a St. 50 Pf., ferner macht der  
**Elfenmilch-Cream Dada**  
rote und spröde Haut in einer Nacht weich  
und samtweid. Tube 50 Pf. bet.  
**Apotheker Woolm.**  
**Georg Schaub.**

Meine werten Gäste lade ich am  
**Himmelfahrt's Morgen** bei  
gutem Wetter zu einer  
**Tasse Kaffee am Liebenbach**  
ein. Fernerhin offeriere ich noch  
**Frikandellen**  
nebst einem guten Gläschen **Herfules**  
**Bier.** Um zahlreichen Besuch bitten  
Witwe **Chr. Entzeroth.**

**Gemischter Chor**  
Freitag Abend 9 Uhr  
**Gesangstunde.**  
Der Vorstand.

**Formulare**  
für  
Fleischbeschauer und  
Frischfleischschauer.  
Frischfleischscheine,  
Personalberichte,  
Pachtverträge  
usw. usw.  
zu haben in der Buchdruckerei  
von  
**Carl Thomas.**

**Mezebach.**  
Sonntag, den 28. Mai  
**öffentl. Tanzmusik**  
in meinem Saale.  
Gastwirt **Krönig.**

**Turnverein „Jahn“.**  
Sonnabend Abend von 9 Uhr an sowie  
Sonntag Nachmittag von 1 bis 3 Uhr  
**Turnstunde.**  
Pflicht aller Mitglieder ist, pünktlich  
und vollzählig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

# Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopf- und Tuberkulose, Schwindsucht, Lungen- und Bronchialkatarrh, ver-**  
**alteten Husten, Verschleimung, lauge bestehender Heiserkeit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns  
**vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. med. Gutmann, Oberarzt der Finkenburkanstalt, über das  
Thema: „**Sind Lungenleiden heilbar?**“ nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen  
denselben. Praktische Vorzüge haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei **Lungen- und Tuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial-**  
**und Kehlkopfkatarrh** gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Heilmittel, es besteht aus den **Lieblichen Kräutern**, welche laut **kauflicher**  
**Verordnung** dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, daß er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem  
**Kranken ohne jedes Risiko einerfeils** Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben  
wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „**Sind Lungenleiden heilbar?**“ nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu  
überfenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an **Puhlmann & Co., Berlin 310, Müggelstrasse 25.**